

Es ist vorgesehen, lokale Highspeed-Einstiege mit 5-10 MHz Bandbreite zu schaffen, die ähnlich wie ein normaler WLAN-Zugang mit zusätzlich installierter, fest ausgerichteter Aussenantenne funktionieren und dem User eine nutzbare Bandbreite von ein bis zu mehreren Megabit pro Sekunde ermöglichen.

Durch die starke Abhängigkeit von der Geographie wird es aber nicht immer möglich sein, lokale Links aufzubauen. Um die erforderliche Bandbreite für UserEinstiege nutzen zu können, sind die Frequenzen für die UserEinstiege im 2,4GHz-Band oder 5GHz-Band vorgesehen. Das Einzugsgebiet eines solchen Userzuganges wird deshalb kleiner ausfallen, als man es von einem 70cm-Userzugang eines bisherigen Digipeaters möglicherweise gewohnt war. Generell sollte nämlich Sichtverbindung zum nächsten Einstiegs-knoten bestehen. Dabei sollten Einstiegs-knoten nicht unbedingt auf dem höchsten Berg, sondern möglichst nahe an den Usern aufgebaut werden, damit man wegen der dann kleinen Entfernungen mit geringer Sendeleistung und moderatem Antennenaufwand auskommt.

Es hängt also alles von der konkreten Situation der Einstiege vor Ort ab. Einige wenige Digipeater bieten derzeit auch die Einwahl über das Internet per PPTP oder OpenVPN-Tunnel an (z. B. DB0RES, DB0FHN). Dabei kann man sich schon einen eingeschränkten Eindruck von den Möglichkeiten verschaffen, die die User bei der Teilnahme am HAMNET erwarten. Oft sind diese Zugänge aber in der Bandbreite begrenzt. Ein "echter" Hf-Zugang in das schnelle HAMNET ist deshalb meistens wesentlich schneller.

User sollten deshalb den Sysop ihres lokalen Knotens kontaktieren und ihn wenn möglich auch finanziell dabei unterstützen, lokale Highspeed-Einstiege zu schaffen und den Standort an den schnellen HAMNET-Backbone anzuschließen.